

Auf einem grünen Zweig



Gottesdienst an Heiligabend zu Hause

von Pfarrer Jochen Michalek

Es braucht einen Moment der Stille. Dann ist es gut. Eine Kerze zu Beginn dieses kleinen Gottesdienstes zu Hause – allein, zu zweit oder für mehrere Menschen. Vielleicht neben dem ohnehin erleuchteten Baum oder einem andern grünen Zweig. Oder neben den Krippenfiguren, die Sie alle Jahre wieder aufstellen oder gerade erst neu erstanden haben.

Wer ein bisschen mehr Zeit zur Vorbereitung hat, kann auch auf ganz einfache Weise eine neue Krippendarstellung aufbauen. Im Anhang finden Sie eine Vorlage und eine Anleitung.

Vielleicht ist es auch neu für Sie, für sich oder in kleiner Runde zu beten, zu singen und die Geschichte von der Heiligen Nacht zu lesen (und das am besten laut!). Aber viele Menschen, die heute nicht zum Gottesdienst gehen, trägt es. Und Sie dürfen sich mit Ihnen verbunden wissen im gemeinsamen Tun. An Heiligabend zu 17:00 Uhr, wenn die Glocken der Grunewaldkirche auch für Sie läuten - oder an einem andern Weihnachtstag, zu anderer Stunde.

Verbunden sind wir auch mit Gott. Heute feiern wir, dass er in unsere Welt kommt – im Heiland, der in der Krippe liegt.

„Es ist ein Ros entsprungen“ (EG 30)

Allein singen - oder zu mehreren (sofern Sie zu einem Haushalt gehören oder mit Abstand draußen stehen).

Eine Begleitung kann aus dem Internet heruntergeladen werden:

kostenlose App Cantico. Dort die Sammlung „Unter einem guten Stern“

Die App Cantico bietet auch komplett gesungene Versionen.

Auch das schlichte Lesen der Strophen ist eine Möglichkeit.

Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart,
wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art
und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter
wohl zu der halben Nacht.

Das Blümlein, das ich meine, davon Jesaja sagt,
hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd;
aus Gottes ew'gem Rat hat sie ein Kind geboren,
welches uns selig macht.

Hoffnungsworte aus dem Buch des Propheten Jesaja (aus Jesaja, Kap. 9)

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht,
und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude.

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben,
und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter;

und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst;

auf dass seine Herrschaft groß werde

und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich,

dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Ein Gebet:

Gott des Himmels und der Erde,

als Kind in der Krippe kommst du uns nahe,

trittst in unsere Welt– in unsere Traurigkeit und in unser Glück.

Du teilst, was unser Leben ausmacht – auch heute Abend.

Mit dir strahlt Friede auf. Amen

Die Erzählung von der Geburt Jesu nach dem Lukasevangelium (Kap 2, Verse 1-20)

Verse 1-7:

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde.

Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.

Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

„Stille Nacht, heilige Nacht“ (EG 46)

1. Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht
nur das traute, hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar,
schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht,
durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter ist da, Christ, der Retter ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund,
Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.

Weihnachtsgeschichte Verse 8-15:

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.

Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

„Hört der Engel helle Lieder“ (EG 54)

1. Hört, der Engel helle Lieder klingen das weite Feld entlang,
und die Berge hallen wider von des Himmels Lobgesang.

Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.

2. Hirten, warum wird gesungen? Sagt mir doch eures Jubels Grund!
Welch ein Sieg ward denn errungen, den uns die Chöre machen kund?

Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.

3. Sie verkünden uns mit Schalle, dass der Erlöser nun erschien,
dankbar singen sie heut alle an diesem Fest und grüßen ihn.

Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.

Weihnachtsgeschichte V. 16-20:

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander:
Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist,
die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

„Kommet, ihr Hirten“ (EG 48)

Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Fraun, kommet, das liebliche Kindlein zu schau.
Christus, der Herr ist heute geboren, den Gott zum Heiland euch hat erkoren.
Fürchtet euch nicht!

Ein Bild betrachten und diesem Bild nachsinnen:

Das Foto, das Sie auf der ersten Seite sehen, entstand vor wenigen Tagen am Christbaum in der Grunewaldkirche. Der Baum steht dort wie alle Jahre und ist geschmückt mit Kerzenlichtern sowie roten und silbernen Kugeln verschiedener Größe. Gut möglich, dass auch Sie daheim Kugeln am Christbaum zu hängen haben.

Kugeln sind etwas Besonderes:
Sie haben keinen Anfang und kein Ende,
kein Oben und kein Unten,
kein Links, kein Rechts.
Sie sind ein Sinnbild für das Ganze.

Auch unsere Erde ist eine Kugel – annähernd jedenfalls.
Womöglich in diesem Jahr weniger als sonst?
Jedenfalls läuft es nicht rund in unserer Welt.
In der großen nicht – und in unserer kleinen womöglich auch nicht.
Es hakt, es stottert, wir verzeichnen Einschläge.
Unsere Welt ist weit davon entfernt ganz und heil zu sein.
Dabei haben wir uns auch dieses Jahr dafür angestrengt.
Mehr als sonst sogar. Denn die Unwägbarkeiten und die Herausforderungen übersteigen das gewohnte Maß.
Zu Weihnachten aber, so erzählt die Geschichte der Heiligen Nacht und so machen wir es sinnfällig mit den Kugeln am Tannenbaum:
Zu Weihachten kommt unsere Welt auf einen grünen Zweig.

Die Weihnachtsgeschichte erzählt: Die Hirten sind´s,
die zuerst von dem Erstaunlichen hören.
Eine Botschaft Gottes erreicht sie, als sie dabei sind,
so wie jede Nacht, die Herden zu bewachen.
Und es ist nicht irgendeine Botschaft, die sie da erreicht;
es ist die Botschaft schlechthin:

Heute Nacht wird ein Kind geboren –
Und: dieses Kind wird der Heiland und Erlöser der Welt sein,
der, auf den alle Welt solange gewartet hat.
Der Friedensbringer!
Er wird alles auf einen grünen Zweig bringen.

Wie macht er das? Was ist besonders an ihm?
Erlässt er Verordnungen?
Spricht er ein Machtwort?
Schüttelt er aus dem Ärmel, wofür die Wissenschaft in einem beispiellosen Einsatz
ein ganzes Jahr geforscht und Versuchsreihen durchgeführt hat?
Wir werfen noch einmal einen prüfenden Blick in die Krippe und sehen:
ein Neugeborenes, in Windeln gewickelt,
irgendwie untergekommen, ziemlich behelfsmäßig sogar,
jedenfalls in keiner Weise privilegiert.
Nichts Besonderes findet sich an ihm.
Es ist ein Menschenkind, nicht mehr,
und auch nicht weniger.
Und auch in seinem späteren Leben zeigt sich:
Da steht kein Macher, sondern einer, der aushält, auch einstecken muss.
Kein Wortführer, sondern einer, der zuhört.
Keiner, der mir die Welt erklärt, sondern meine Welt zu der seinen macht.
Von diesem Menschenkind sagt der Engel:
In ihm zeigt sich, wie Gott für Euch da ist!

Das ist wertvoll. Denn meine Welt erklärt sich nicht von selbst.
In diesen Zeiten wird das noch deutlicher als sonst.
Den einen geht es gut! Sie richten sich daheim gemütlich ein und vermissen nichts.
Den andern drückt die Situation auf die Seele:
Ihnen fehlt die Begegnung,
womöglich das gewohnte und geliebte Miteinander mit den engsten Angehörigen
und Freunden.
Oder sie fühlen sich bedroht
und sind geängstet angesichts der Entwicklung der Pandemie.
Wieder andere ächzen unter den Zumutungen im Beruf und in der Familie.
Oder sie müssen sich sorgen um ihre Arbeit und ihr Auskommen.
Und schließlich sind da jene, die erkranken
oder kranke Angehörige haben,
gar um ihr Leben fürchten müssen,
dem Tod ins Auge sehen.

Bei all diesen verschiedenen Lebenswirklichkeiten ist gar nicht ausgemacht,
dass mich andere verstehen,
oder auch bloß, dass ich mich selbst verständlich machen kann.
Doch zu Weihnachten feiern wir: Gott kommt zur Welt,
mitten in diese Welt,
macht meine Welt zu seiner Welt.
Und das macht etwas mit meiner Welt.
Ich bin jetzt nämlich nicht mehr allein mit mir in meiner Welt.
Wir sind jetzt da mindestens mal zu zweit.
Und gemeinsam fühlt sich die Sache gleich schon mal anders an.
Hoffnungsvoller irgendwie.

Und das wiederum macht mich tatkräftiger!
Ich muss gar kein Macher sein,
mich auch nicht zum Wortführer aufschwingen,
oder zum Welterklärer.
Entscheidend ist: Menschenkind sein! Mitmensch, genauer gesagt!
Und das könnte heißen: aushalten und durchhalten,
zuhören, und die Welt der anderen zur meinen zu machen:
Gemeinsam, im Miteinander kommen wir auf einen grünen Zweig!

Das gilt in diesen Tagen,
aber auch dann, wenn die Pandemie einmal Geschichte sein wird.
Gerade wird uns dabei viel abverlangt:
Es hakt, wir stottern, Einschlüge machen uns zu schaffen.
Aber das soll uns nicht davon abhalten, das Unsere zu versuchen!
Das Unvollkommene hält auch Gott nicht davon ab,
seinen Segen darauf zu legen.

Am Anfang steht: das Neugeborene, das Menschenkind in der Krippe.
Gott macht wahr: Ich bin nicht allein!
Gott tritt in meine Welt.
Macht meine Welt zu seiner Welt.
Bringt unsere Welt auf einen grünen Zweig.

Licht für mein Herz!
So wird Weihnachten.

„Ich steh an deiner Krippen hier“ (EG 37)

1. Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm alles hin
und lass dir's wohlgefallen.

2. Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren
und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkoren.
Eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bei dir bedacht,
wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne.
O Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht',
wie schön sind deine Strahlen.

4. Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen.
O dass mein Sinn ein Abgrund wär und meine Seel ein weites Meer,
dass ich dich möchte fassen!

Mit Gott im Gebet:

Großer, wunderbarer Gott,
Im Kind in der Krippe kommst du zur Welt,
mitten in unsere Welt,
machst Dich uns zum Geschenk,
damit Dein unverbrüchliches Ja
in unser Herz falle und uns erleuchte.

Und so danke ich Dir für alles Gute und Schöne,
das mir in diesem Jahr widerfahren ist,
mir Auftrieb gegeben,
mich froh und beschwingt hat sein lassen,
mein Vertrauen gestärkt hat.

Ich lege dir ans Herz die Menschen,
die zu mir gehören: Familie, Freunde,
alle, mit denen ich mich verbunden fühle,
alle, denen ich mich anvertraue und die sich mir anvertrauen.
Stärke unser Miteinander.

Hilf uns in dieser Zeit notwendigen physischen Abstands
erfinderisch zu sein und immer neue Wege zueinander zu finden
und uns verbunden zu wissen.

Ich bitte dich,
dass wir als Gesellschaft zusammenstehen.
Da sind unsere Kranken und die, die sie versorgen,
unsere Alten und die, die sich um sie kümmern,
unsere Kinder und die, denen sie anvertraut sind.
Hilf uns, darauf zu achten, dass die Schwachen und die Geschwächten die Zuwendung
erfahren, die sie brauchen.

Ich bitte dich,
dass jene eine Perspektive bekommen,
die um ihre Arbeit fürchten oder um ihr Auskommen bangen müssen,
die sich nicht gebraucht fühlen
und die, die gerade überfordert werden.

Ich bitte dich,
dass wir in unserer eigenen kleinen Welt nicht vergessen,
dass wir alle zusammen in einer großen Welt
mit gemeinsamen Herausforderungen leben.
Und so bitte ich dich um Brot für alle,
um Obdach und Heimat für jedes Kind,
um Frieden im Land,
um Recht und Gerechtigkeit,
um eine intakte Umwelt
und Schutz vor den Gefahren entfesselter Naturkräfte.

Schließlich bitte ich Dich für uns alle um Vertrauen
im Leben und Sterben,
um Beistand in den Zeiten des Abschieds,
um Freude am Miteinander
und um Dankbarkeit, dass Du bei uns bist – heute und immer.

Dein Sohn verbindet uns als Christenheit rund um den Erdball,
wenn wir mit seinen Worten beten:

Vater Unser im Himmel
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Bitte um Gottes Segen:

Dein Licht erhelle unser Dunkel.
Dein Angesicht leuchtend in einem Kind
lass aufgehen über uns.
Dein Friede lege sich in unsere Sinne und Gedanken.
Deine Liebe bewege und behüte die Herzen.
So segne und behüte uns
heute und alle Tage,
Gott Vater, Sohn und heilige Geistkraft.
Amen

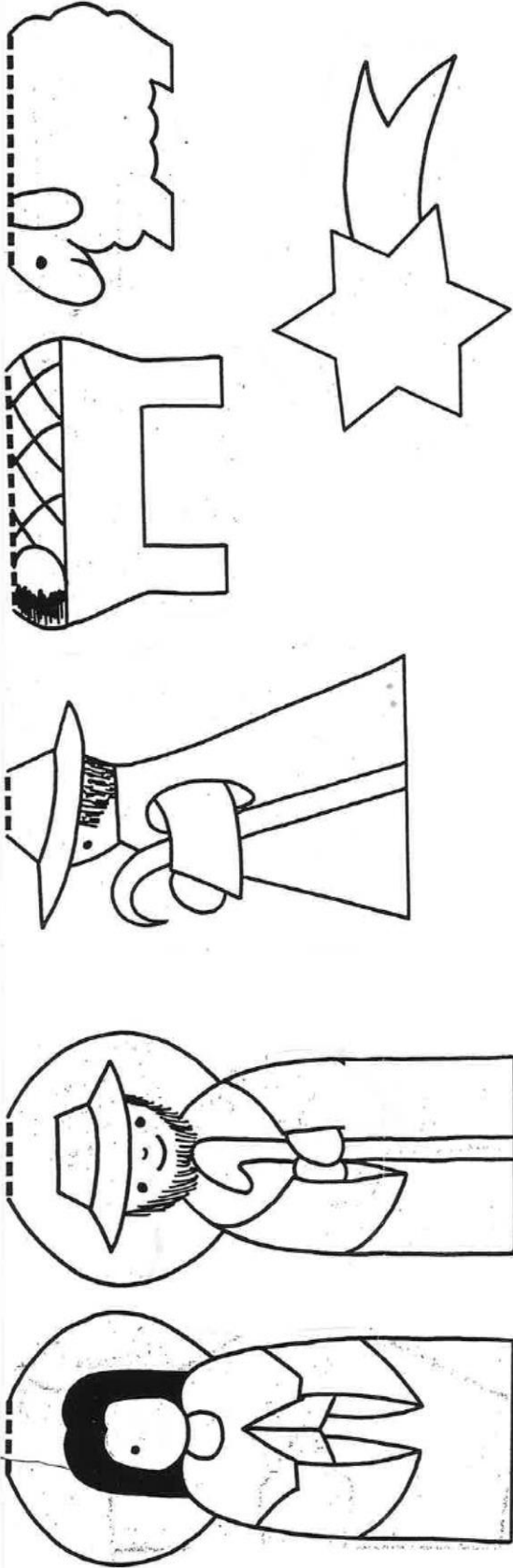
„O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“ (EG 44)

1. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit!
2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen. Freue, freue dich, o Christenheit!
3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!

Diese Andacht entstand mit Anregungen von Pröpstin Christina-Maria Bammel.

*Für Nachfragen, Anmerkungen oder andere Anliegen können Sie sich gerne an mich wenden:
Pfarrer Jochen Michalek, 030 897 333 44, j.michalek@grunewaldgemeinde.de*

Eine Krippendarstellung zum Selber-Bauen:





Krippe Bastelanleitung

Alle Figuren werden als „Faltschnitt“ gearbeitet. Das heißt:
Das Blatt bleibt gefaltet und Du schneidest von der geschlossenen Kante her.

1. Male die Figuren farbig aus.
2. Schneide sie nun so aus, wie oben beschrieben. Beginne also an der gefalteten, geschlossenen Kante.
3. Nun kannst Du die Figuren leicht auseinander klappen und aufstellen. Am besten suchst Du dir dafür eine Pappunterlage oder ein kleines Tablett. Du kannst darauf Sand verteilen (dann stehen sie besonders gut).
Mit Stroh o.ä. kannst Du eine kleine Landschaft bauen.
4. Nach derselben Art kannst Du nun noch weitere Figuren bauen. Falte dafür ein Blatt und male die Figur so auf, dass Kopf oder Rücken an der gefalteten Kante enden. Dann schneide sie aus, wie oben beschrieben und stelle sie zu deiner Krippe.
In den Weihnachtstagen können immer mehr Menschen und Tiere zur Krippe kommen.

Viel Spaß beim Basteln!